

Essener Allianz

für Weltoffenheit, Solidarität,
Demokratie und Rechtsstaat –
gegen Intoleranz,
Menschenfeindlichkeit
und Gewalt

Aufruf:

**Die Würde des Menschen
ist unantastbar.**



Allianzpartner

Agentur für Arbeit Essen

Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt Essen

Arbeitskreis Jugend Essen

**Deutscher Gewerkschaftsbund –
Region Mülheim-Essen-Oberhausen**

Essener Sportbund e.V.

Essener Unternehmensverband e.V.

Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V.

Evangelischer Kirchenkreis Essen

Jüdische Kultusgemeinde Essen

Kommission Islam und Moscheen in Essen e.V.

**Katholisches Stadtdekanat Essen und
Katholikenrat Essen**

Kreishandwerkerschaft Essen

Stadt Essen

Universität Duisburg-Essen

Deutschland ist ein demokratisches und weltoffenes Land, eingebettet in die Europäische Union als Werte- und Wirtschaftsgemeinschaft, den universellen Menschenrechten verpflichtet. In Deutschland leben seit Jahrzehnten Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion zusammen. Der im Grundgesetz verankerte Schutz der Menschenwürde gilt für alle Menschen, gleich ob sie seit Generationen hier leben, zugewandert oder als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind.

Wer in seiner Heimat aufgrund von Krieg und Verfolgung um Leib und Leben fürchten muss, hat Anspruch auf Schutz in Europa. Wir treten dafür ein, dass Deutschland auch weiterhin seine humanitären Verpflichtungen erfüllt. Zugleich steht außer Frage, dass wir unbedingt eine gemeinsame europäische Lösung brauchen, um Fluchtursachen wirksam zu bekämpfen und den Anliegen der vielen schutzsuchenden Menschen gerecht zu werden. Kein Mitgliedstaat der Europäischen Union darf sich der gemeinsamen Verantwortung entziehen.

Die Aufnahme und Integration der vielen Flüchtlinge sind verbunden mit großen gesellschaftlichen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen. Tausende von Bürgerinnen und Bürgern sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Behörden, Polizei, Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen leisten Beeindruckendes. Dieses Engagement steht für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die ungebrochene Hilfsbereitschaft zeugt davon, dass Solidarität und Mitmenschlichkeit zu den prägenden Werten unserer Gesellschaft gehören.

Deutschland braucht erheblich mehr Investitionen in seine Zukunftsfähigkeit. Dies zeichnet sich bereits seit Langem ab, wird angesichts der hohen Flüchtlingszahlen aber immer dringlicher. Wir benötigen Investitionen in Bildung, Ausbildung und Beschäftigung, ausreichenden bezahlbaren Wohnraum, eine funktionierende öffentliche Infrastruktur sowie Sicherheit vor Gewalt. Menschen, die von Ar-

mut, Arbeitslosigkeit oder fehlender sozialer Absicherung betroffen sind, dürfen bei der Lösung der gegenwärtigen Herausforderungen nicht vernachlässigt werden. Alle müssen die gleiche Chance bekommen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Die menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen, ihre Integration und die Verhinderung von sozialer, kultureller und gesellschaftlicher Spaltung sind eine Gemeinschaftsaufgabe. Bund, Länder und Kommunen, Wirtschaft und Gewerkschaften, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Organisationen der Wohlfahrtspflege sowie die gesamte Zivilgesellschaft müssen auch weiterhin Verantwortung tragen. Wir sind überzeugt, dass wir die großen Herausforderungen, vor denen wir stehen, gemeinsam bewältigen können.

Ein friedliches Miteinander und die Integration in die deutsche Gesellschaft gelingen nur dann, wenn die Werte des Grundgesetzes und unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens von allen akzeptiert werden. Dies bedeutet etwa, dass das Recht auf freie Ausübung der Religion ohne Unterschied anerkannt werden muss. Es bedeutet aber auch, dass niemand die eigene kulturelle oder religiöse Prägung als Deckmantel missbrauchen darf, um die Grundrechte der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der körperlichen Unversehrtheit und der Gleichberechtigung von Mann und Frau in Frage zu stellen oder Minderheiten zu diskriminieren.

Dort, wo das Gewaltmonopol des Staates missachtet oder Straftaten begangen werden, müssen die Täter strafrechtlich verfolgt werden. Straftäter mit ausländischer Staatsangehörigkeit müssen gegebenenfalls mit der Beendigung ihres Aufenthalts in Deutschland rechnen.

Viele Flüchtlinge werden für lange Zeit oder dauerhaft bei uns bleiben. Jeder Einzelne von ihnen muss als Mensch mit seinem Schicksal und seinen oft leidvollen Erfahrungen wahrgenommen werden. Ein nachhaltiger Integrationserfolg setzt ausreichende

Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe sowie die Bereitschaft zur Integration voraus. Deutsch zu lernen ist dabei genauso wichtig wie ein möglichst früher Zugang zu Integrationsmaßnahmen, Bildung, Kultur, Arbeit und Sport.

Die Eingliederung in den Arbeitsmarkt ist eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige Integration von Flüchtlingen. Dafür sind möglichst betriebsnahe Maßnahmen, die den Einstieg in eine qualifizierte Berufsausbildung und deren erfolgreichen Abschluss ermöglichen, genauso wichtig wie Qualifizierungsmaßnahmen zur Aufnahme einer Beschäftigung. Die Maßnahmen und Programme müssen zu einer Gesamtstrategie für die Schaffung ökonomischer und gesellschaftlicher Teilhabechancen zusammengeführt werden.

Wir wollen Demokratie und Rechtsstaat stärken. Wir stehen für Solidarität und Weltoffenheit. Wir sind davon überzeugt: Jeder, der in unserem Land Schutz sucht, muss Anspruch haben auf ein faires und rechtsstaatliches Verfahren. Auch denjenigen, die wegen wirtschaftlicher Not und Elend nach Deutschland kommen und als Ergebnis eines rechtsstaatlichen Verfahrens keine Bleibeperspektive haben und deshalb in ihre Heimat zurückkehren müssen, ist mit Empathie und Respekt zu begegnen.

Mit großer Sorge erfüllt uns die Tatsache, dass rechtspopulistische und rechtsextreme Gruppierungen das Thema Flucht und Migration derzeit dazu nutzen, Feindseligkeit zu schüren und unsere freiheitlich-demokratische Ordnung in Frage zu stellen. Jeder Form von Hass, Rassismus, Beleidigung oder Gewalt treten wir mit Entschiedenheit entgegen.

Wir rufen dazu auf,

- ▶ die Flüchtlings- und Einwanderungsdebatte sachlich und lösungsorientiert zu führen statt öffentlich Ressentiments zu schüren oder parteitaktische Interessen zu verfolgen,
- ▶ menschenfeindlichen Äußerungen und Handlungen, gleich woher sie kommen und gegen welche Gruppe sie sich richten, entgegenzutreten,
- ▶ rechtsextreme, menschenverachtende Angriffe auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte, auf Polizistinnen und Polizisten, auf Vertreterinnen und Vertreter der Presse sowie Helferinnen und Helfer strafrechtlich konsequent zu verfolgen.

Wir treten ein für

- ▶ die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts,
- ▶ einen Dialog über kulturelle, religiöse und soziale Unterschiede und die Schaffung von Räumen der Begegnung,
- ▶ eine solidarische und nachhaltige Politik, die allen in Deutschland lebenden Menschen gerechte Teilhabechancen eröffnet,
- ▶ ein verbessertes Bildungsangebot als Schlüssel für eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration,
- ▶ eine Flüchtlingspolitik, die im Einklang mit unseren humanitären und menschenrechtlichen Verpflichtungen steht und faire Asylverfahren garantiert,

- ▶ den Schutz der Grundrechte, zu denen die Glaubens- und Gewissensfreiheit und das Recht auf körperliche Unversehrtheit ebenso zählen wie die Gleichberechtigung von Mann und Frau und das Diskriminierungsverbot,
- ▶ den Schutz aller Menschen vor Gewalt, Menschenfeindlichkeit und Fremdenhass,
- ▶ eine ausreichende finanzielle Vorsorge, damit die bestehenden und durch die Aufnahme von Flüchtlingen zusätzlichen Aufgaben von Bund, Ländern und Kommunen im Sinne einer nachhaltigen Integration erfüllt werden können,
- ▶ die Durchsetzung des staatlichen Gewaltmonopols bei der Bekämpfung von Kriminalität und ein friedliches Miteinander ohne Gewalt,
- ▶ ein Europa, das die Menschenwürde schützt und Perspektiven für ein friedliches Zusammenleben schafft.

Gerade in Krisenzeiten dürfen wir die rechtsstaatlichen, sozialen und humanitären Errungenschaften unserer Gesellschaft nicht aufgeben. Die Würde des Menschen zu schützen, ist unser Ziel. Deshalb engagieren wir uns mit vereinten Kräften für Weltoffenheit, Solidarität, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Deutschland und Europa.

Warum wir dabei sind:

„Wir müssen die Chancen nutzen, die sich aus der Zuwanderung ergeben. Und wir müssen es jetzt tun! Dies ist kein Widerspruch zu einer realistischen Bewertung der aktuellen Situation – der Frage, welche Voraussetzungen geflüchtete Menschen für die Integration auf dem Arbeitsmarkt mitbringen. Integration braucht Zeit. Sie wird am besten gelingen, wenn wir Wege in Beschäftigung unterstützen. Dafür haben wir mit unseren Partnern den Integration Point eingerichtet. Die breite Unterstützung unserer Arbeit durch andere Institutionen, Betriebe und Ehrenamtliche zeigt, dass hierzu ein Konsens gelebt wird. Als Dienstleister auf dem Arbeitsmarkt und als Arbeitgeber ist Vielfalt und Weltoffenheit gelebter Bestandteil unserer Arbeitswelt; im Umgang mit den Kundinnen und Kunden sowie mit den Kolleginnen und Kollegen.“



Klaus Peters,
Vorsitzender der Geschäftsführung der **Agentur für Arbeit Essen**



„Flucht und Migration sind nicht nur ein aktuelles Megathema, sondern werden uns als Generationenthema noch viele Jahre beschäftigen. In Essen haben die Wohlfahrtsverbände in ganz unterschiedlichen Bereichen eine lange Tradition in der Arbeit mit Geflüchteten und Migranten. Mit unseren vielfältigen Angeboten der Hilfe und Unterstützung stehen wir für eine freundliche, weltoffene und willkommene heißende Stadt. Unsere Angebote gelten gleichermaßen für alle Bürgerinnen und Bürger, genauso wie die Gesetze und Regeln unseres Landes. In unserer Stadt ist kein Platz für Intoleranz und Rassismus – mit Bildung und präventiven Angeboten widmen wir uns aber auch denjenigen, die solche inakzeptablen Positionen einnehmen. Wir sind daher gern und selbstverständlich Teil der Allianz für Weltoffenheit und Solidarität und sollten Unterschiedlichkeit und Vielfalt nicht nur als Herausforderung, sondern vor allem auch als Chance verstehen. Wir sind und bleiben überzeugt, dass mit vereinten Kräften ein friedliches und respektvolles Zusammenleben aller Essenerinnen und Essener gelingen kann.“

Dr. Björn Enno Hermans
Sprecher der **Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt Essen**

„Kinder und Jugendliche sind ein maßgeblicher Teil der Gesellschaft. Jugendverbände ermutigen junge Menschen, die Gesellschaft, in der sie aufwachsen, aktiv mitzugestalten. Grundwerte wie Respekt, Toleranz, Weltoffenheit und Solidarität sind dabei Leitlinien, die von allen handelnden Akteuren gemeinschaftlich getragen werden. Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung und antidemokratische Tendenzen haben in den vielfältigen Maßnahmen und Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit keinen Platz. Vor diesem Hintergrund unterstützt der Arbeitskreis Jugend die Allianz und setzt sich gemeinsam mit den Essener Jugendverbänden für die Sicherung und Weiterentwicklung unserer weltoffenen, demokratischen und vielfältigen Gesellschaft ein.“



Philipp Hennen
Geschäftsführer des **Arbeitskreises Jugend Essen**



„Das Ruhrgebiet ist seit über 100 Jahren ein Schmelztiegel verschiedenster Nationalitäten. Viele Menschen unterschiedlichster Religionen und Kulturen leben seither in Vielfalt und Eintracht gemeinsam in unserem Land. Wir wollen mit der Allianz ein Zeichen setzen, dass wir zu gesellschaftlichen Werten wie Weltoffenheit, Toleranz und Solidarität stehen. Wir müssen den Menschen Perspektiven eröffnen, um ihnen die Teilhabe auf einen Ausbildungs- bzw. auf einen Arbeitsplatz in unserer Stadt zu ermöglichen. Wir stehen sicher noch am Anfang. Als Gewerkschaften werden wir unsere Möglichkeit nutzen, um dazu beitragen, dass Integration auch gelingt.“

Dieter Hillebrand
Regionsgeschäftsführer des **Deutschen Gewerkschaftsbundes – Region Mülheim-Essen-Oberhausen**



„Die Essener Wirtschaft tritt für eine weltoffene Stadt, ein weltoffenes Deutschland und Europa ein. Jeder einzelne von uns sollte ausnahmslos die Menschenwürde schützen und unsere demokratischen Grundwerte als Grundpfeiler des friedlichen Zusammenlebens unterstützen. Menschen, die nach Europa und in unsere Stadt flüchten, weil sie in ihrer Heimat an Leib und Leben bedroht sind, müssen hier Zuflucht erhalten. Asylsuchende mit Bleibeperspektive und wir als Aufnahmegesellschaft müssen einen gemeinsamen Beitrag leisten, damit die Integration gelingt. Die Geflüchteten müssen die grundlegenden Werte und Regeln unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens anerkennen. Auf der anderen Seite tragen unsere Unternehmen mit Praktika, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen ihren Teil dazu bei, dass Integration keine Einbahnstraße ist.“

Ulrich Kanders
Hauptgeschäftsführer des **Essener Unternehmensverbandes e.V.**

„Der Sport steht seit jeher für Werte wie Fairness, Respekt, Toleranz und friedliches Miteinander. Das demonstrieren tagtäglich etwa 130.000 Mitglieder in rund 550 Essener Sportvereinen – im Training wie im Wettkampf. Viele dieser Menschen haben einen Migrationshintergrund und sie haben im Verein eine sportliche Heimat gefunden. So leistet der Sport auch einen wertvollen Beitrag für eine gelungene Integration. Nun stehen wir vor neuen Herausforderungen, denn die zahlreichen Flüchtlinge in Essen wollen wir ebenfalls über den Sport in unsere Stadtgesellschaft integrieren. Dies geschieht mit innovativen Projekten und Aktionen, für die sich auch viele Ehrenamtliche in den Vereinen engagieren. Sie leben schon heute vor, wozu die Allianz aufruft. Deshalb ist der Essener Sportbund gerne Mitglied im Allianz-Team.“



Dr. Bernhard Görgens
Vorsitzender des **Essener Sportbundes e.V.**



„In Essen leben Menschen aus über 150 Nationen. Mit ihrem vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz tragen zahlreiche Migrantenorganisationen dazu bei, ein respektvolles Klima in unserer Stadt herzustellen. Für das friedliche Zusammenleben engagieren wir uns alle gemeinsam mit voller Kraft! Essen ist unsere Heimat! Gestern, heute und morgen!“

Muhammet Balaban
Vorsitzender des **Essener Verbundes der Immigrantenvereine e.V.**

„Ich habe eine Vision unserer Stadt Essen, die frei ist von Rassismus und Diskriminierung. Die Vision einer Stadt, in der wir in Frieden und gegenseitiger Achtung zusammenleben, in der Frieden uns über alle Unterschiede hinweg vereint. Eine Stadt, in der wir gewaltfrei leben und handeln in Gedanken, Worten und Taten. Eine Stadt, in der wir uns gegenseitig einladen und an den Festen der Anderen teilnehmen. Die Stärke unserer Essener Stadtgesellschaft ist die breite Einsicht, dass wir die großen sozialen Fragen nur gemeinsam lösen werden. Wir machen gemeinsam deutlich, dass es für unsere Gesellschaft Grundsätze gibt, die nicht verhandelbar sind. Hierzu gehören für mich Toleranz, Pluralität der Lebensentwürfe, Freiheit der Glaubensentscheidung ebenso wie die Befolgung von Recht und Gesetz und die Anerkennung unseres Staates. Indem wir die Allianz für Weltoffenheit und Solidarität gründen, tragen wir dazu bei, dass die Vision von gelebtem Frieden in Essen Wirklichkeit wird. Dazu will ich persönlich beitragen und ermutigen.“



Marion Greve
Superintendentin des **Evangelischen Kirchenkreises Essen**



„Die Jüdische Kultus-Gemeinde Essen unterstützt die Essener Allianz für Weltoffenheit und Solidarität aus tiefster Überzeugung. Religiöse Fanatiker und säkulare Provokateure schüren den Hass, sie glauben in alleinigen Besitz der Wahrheit zu sein. Hass und Gewalt mit kriegerischen Auseinandersetzungen sind in einem fast unerträglichen und steigenden Maße an der Tagesordnung. Die Welt scheint aus dem Gleichgewicht geraten zu sein. Millionen Menschen sind vertrieben oder geflüchtet. Das Jüdische Volk hat im Laufe seiner Geschichte häufig am eigenen Leibe erfahren müssen, was Vertreibung, Flucht und Fremdsein bedeuten. Eine riesige Herausforderung für unsere Gesellschaft ist, die Werte wie Glaubens- und Gewissensfreiheit, Solidarität, Toleranz und Respekt von hier lebenden Bürgern und von Neuankömmlingen zu fordern und zu bewahren. Gemeinsam müssen wir Antisemitismus, Rassismus und jede Art von Fremdenfeindlichkeit zu bekämpfen.“

Schalwa Chemsuraschwili
Stellvertretender Vorsitzender der **Jüdischen Kultusgemeinde Essen**



„Weltoffenheit ist ein Merkmal des christlichen Lebens, weil Gott offen für diese Welt ist. Zu dieser Offenheit gehört der liebevolle und zugleich realistische Blick auf diese Welt, wie sie wirklich ist. Eine solche Haltung darf dem Blick in die Augen des Mitmenschen, des Nächsten, nicht ausweichen. Schließlich wollen auch wir vom Anderen wahrgenommen und angenommen werden. Bei diesem Blick erkennen wir, wie verschieden die Menschen sind und wie viele, ganz unterschiedliche Möglichkeiten es gibt, das Leben zu gestalten. Demgegenüber ist Toleranz grundlegend. Wir sehen aber auch viele innere Zwänge und äußere Umstände, die ein eigenbestimmtes Leben verhindern. Das gilt vor allem für die vielen Menschen, die als Flüchtlinge und Entwurzelte bei uns Schutz, Geborgenheit und Heimat suchen. Das erfordert Solidarität und Barmherzigkeit. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Er ist Ebenbild Gottes. Dieser Grundsatz ist nicht verhandelbar. Seine Umsetzung in Toleranz und Solidarität ist oft gefährdet. Er muss durch das Recht geschützt werden. In unserer Stadt Essen erleben wir ich dankbar, dass es Vielen wichtig ist, diese Werte zu teilen und sie auch zu leben. Um dies zu würdigen und darüber hinaus einen Impuls zur Stärkung dieser Werte im persönlichen Alltag zu geben, zählt die Katholische Stadtkirche Essen zu den Gründern und Unterstützern der Allianz.“



Dr. Jürgen Cleve, Stadtdechant des **Katholischen Stadtdekanats Essen**
Altfred Norpoth, Vorsitzender des **Katholikenrats Essen**



„Die Kommission Islam und Moscheen in Essen steht für Transparenz und Vertrauen. Es gilt, diese Werte im kommunalen Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Sie will über die Kommunikationsstrukturen an dem gegenseitigen, uneingeschränkten Respekt mitwirken. Der Einsatz für ein vielfältiges Essen hat für uns oberste Priorität!“

Muhammet Balaban

Vorsitzender der **Kommission Islam und Moscheen in Essen e.V.**

„Das Essener Handwerk steht den Flüchtlingen, die Deutschland zu ihrer neuen Heimat machen möchten, gerne für Eingliederung und Integration zur Verfügung. Getreu dem Motto der Imagekampagne des deutschen Handwerks „interessiert uns nicht, woher man kommt, sondern wohin man will!“ Es ist für uns selbstverständlich, dass Menschen, die in ihrer „alten“ Heimat verfolgt werden, die um Freiheit und Leben für sich und ihre Angehörigen fürchten müssen, in Deutschland Zuflucht geboten wird. Die Asylsuchenden mit Bleibeperspektive müssen sich jedoch auch integrieren lassen. Dazu gehört insbesondere, dass sie das Grundgesetz sowie deutsches Recht respektieren und sich danach auch verhalten“



Ass. jur. Wolfgang Dapprich

Hauptgeschäftsführer der **Kreishandwerkerschaft Essen**



„Essen ist eine weltoffene Stadt und Heimat für fast 600.000 Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Religion und Sprache. Doch bei aller Individualität wissen wir in Essen: nur gemeinsam können wir unsere Stadt voranbringen. Uns eint der Wille, friedlich und respektvoll zusammen und miteinander zu leben.“

Deshalb gibt es bei uns keinen Platz für Ausgrenzung und Diskriminierung. Das macht Essen zu einer lebens- und liebenswerten Stadt. Auf diesen seit Generationen gewachsenen Zusammenhalt sind wir zu Recht stolz. In der Essener Allianz für Weltoffenheit und Solidarität wollen wir zusammen stehen gegen diejenigen, die unsere Gesellschaft aus welcher Richtung auch immer durch Hass und Gewalt spalten wollen. Dass hinter diesem gemeinsamen Interesse die große Mehrheit der Essener Bürgerinnen und Bürger steht, macht mich sehr stolz auf meine Heimatstadt.“

Thomas Kufen

Oberbürgermeister der **Stadt Essen**

„Vielfalt bereichert – dies stellen wir immer wieder aufs Neue fest, denn seit 13 Jahren kommen an der Universität Duisburg-Essen Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen, um gemeinsam zu forschen und zu lernen. Der Austausch von Wissen, von Perspektiven und von Talenten hat uns gelehrt in Möglichkeiten zu denken anstatt in Grenzen. Damit sind wir sehr erfolgreich. Und wir sind überzeugt: Von dieser Vielfalt können wir auch als Gesellschaft profitieren. Schutzbedürftigen eine menschenwürdige Zuflucht zu bieten ist daher nicht nur ein humanitäres Gebot. Es ist zugleich eine Chance für uns.“



Prof. Dr. Ulrich Radtke

Rektor der **Universität Duisburg-Essen**

 Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Essen	 Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt Essen	
 Arbeitskreis Jugend Essen	 DGB	 espo ESSENER SPORTBUND e.V.
 Essener Unternehmensverband e.V.	 Essener verbund der ImmigrantInnen e.V.	 EVANGELISCHE KIRCHE IN ESSEN
 Jüdische Kultus-Gemeinde Essen Körperschaft des öffentlichen Rechts	 KIM-E Kommunisten, Islam und Muslime in Essen	 Katholische Kirche in Essen
 Kreishandwerkerschaft Essen	 STADT ESSEN	 UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN <i>Offen im Denken</i>

Impressum

Essener Allianz für Weltoffenheit, Solidarität, Demokratie und Rechtsstaat – gegen Intoleranz, Menschenfeindlichkeit und Gewalt

Vertretungsberechtigt

Dieter Hillebrand, Regionsgeschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes – Region Mülheim-Essen-Oberhausen

Marion Greve, Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Essen

Dr. Jürgen Cleve, Stadtdechant des Katholischen Stadtdekanats Essen

Kontakt

Essener Allianz für Weltoffenheit
c/o Evangelischer Kirchenkreis Essen
III. Hagen 39 | 45127 Essen
Telefon 0201 2205-213
Mail superintendentin@evkirche-essen.de

Redaktion

Evangelischer Kirchenkreis Essen
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0201 2205-221
Mail info@evkirche-essen.de